

Gründer sollen „überleben“

Projekt „garage“

Gern wird das hohe Lied auf die Selbstständigkeit als Alternative zur Arbeitslosigkeit gesungen. Doch in der Realität scheitern viele Arbeitslose, die die JobCenter ARGE bei der Existenzgründung gefördert hat, nach ein paar Monaten und sind erneut ohne Job. „Meist noch mit hohen Schulden im Rücken“, weiß Hans-Jürgen Ziegeler, ARGE-Experte für Gründungen. Diese Quote will die ARGE mit dem Projekt „garage dortmund“ senken.

„Es ist das beste Projekt für diese Zielgruppe, das es derzeit in Deutschland gibt“, ist Peter Urselmann überzeugt. Er ist Geschäftsführer des Weiterbildungsinstituts. Das steht hinter dem garage-Konzept, das von seinem Kooperationspartner enigma in Hamburg entwickelt wurde. Dort erreicht die „Überlebensrate“ der Existenzgründer stolze 81 Prozent.

Dass er sich mit seiner Dienstleistung Karate und Selbstverteidigung ebenfalls unter den erfolgreichen Gründern einreihen kann, hofft Phong Nguyen. Der 43-Jährige gehört nach acht Jahren im Bezug von Arbeitslosengeld II zu den 29 jungen Unternehmern, die zurzeit im „Brutkasten“ im Hörder Stiftsforum an ihrer Existenzgründung feilen. ■ kiwi

› Seite 5: Fahrplan